

Preis von 1 $\frac{1}{5}$ Thlr. für ein Heft von 160 Seiten ist beträchtlich genug um ein geringes Opfer für die gehörige Korrektheit fordern zu können.
S. Brassai.

Klausenburg, am 27. August 1871.

Correspondenz.

Philippopel, am 30. August 1871.

Am 15. August d. J. brach ich von Salonich auf und gelangte nach vielen Strapazen über Seres, Nevrekop und Batak in 11 Tagen, meist per pedes apostolorum hieher nach Philippopel. Ich hätte eigentlich bloss 8 Marschstage gebraucht, aber einen Tag hielt ich mich wegen *Phacelurus* in der Stadt Seres auf und von Nevrekop hatte ich wiederum einen so prächtigen Anblick des Perim-Dagh mit seinen zahlreichen zackigen, noch viel Schnee bergenden Gipfeln, dass ich unmöglich der dadurch bewirkten Verlockung zu einer Besteigung dieses Gebirges und umsoweniger widerstehen konnte, als ja diese Alpen ohnehin von keinem Naturforscher noch betreten wurden. Dazu verwendete ich nun den 20. und 21. Juli. — *Phacelurus digitatus* Gris. habe ich bald nach meinem Wehklagen in meiner letzten Korrespondenz wegen Nichtauffindung dieses Grases bei Salonich, dennoch bald darauf gefunden und zwar an den zwei Tagen der Route Salonich-Seres. Ich stellte mir aber in der Pflanze lange nicht ein so kolossales Gras vor, wie es sich mir präsentirte: ein Gras, das in Bezug auf Höhe mit dem Mais wetteifert!!!, während ich an den Gestaden des ägäischen Meeres höchstens nach *Pholiurus*-ähnlichem Gewächse fahndete. Auch frappirte mich der Standort, als ich es gegen Abend des 15. August hoch oben auf Gebirgen zwischen *Andropogon Ischoemum* und *Scirpus Holoschoenus* sah. Hier waren aber verhältnissmässig wenig Exemplare. In kolossalen Massen traf ich durchweg klafferhohe Exemplare am folgenden Tage jenseits des Karasuflusses (Strymon der Alten); schon nahe bei Seres längs der Strasse in den Gräben und auf den Wiesen der Ebene, wo auch *Glycyrrhiza glabra* häufig wucherte. — Am selben Tage sah ich auch zum erstenmal *Knautia macedonica* Gris. mit ihren schönen schwarzpurpurnen Blüten und den von *Astragalus Onobrychis* L. gut verschiedenen *A. mesopterus*

„στρίνος = angustia.“ Ein paar Zeilen darunter bei *Stenanthemum*, heisst es: „στρίνος = angustus.“ Nun ist aber letzteres Wort, als adjectiv, ein oxytonon.
— S. 613. (*Vitis angustissima*): — „utrinque generi aeque jura adnumeranda.“
— S. 616. (*Pterisanthes*.) — „Secundum Miq. quam sectio vitis habenda.“
— S. 625. (*Cupania lucens*.) — „Species fructu defecto dubia.“ — S. 697. (*Trifolium limonium*.) — „Habitum Tr. repentis ostendit, a quo tamen facili negotio stipulis recedit.“ (Eine beruhigende Angabe!) — Ebendas. (*Trifolium Meneghianum*. Ein „Meneghi“ ist mir unbekannt). — „Collibus circa Byzantium.“
— S. 780. (*Glycine*.) — „Leptolobium in Leptocyaneo postea mutatum.“ — U. s. w.

Gris. — Wie schon erwähnt, bestieg ich von Nevrekop aus eine über 7500 Fuss hohe Spitze des Perim-Dagh vom Dorfe Kornitza aus. Ich spekulierte stark auf das Auffinden des von Friedrichsthal am Kilogebirg, etwa 10 Meilen nördlicher angegebenen *Ranunculus crenatus*. Ich konnte nie recht daran glauben, dass am Kilo der echte *Ranunculus crenatus* wachse. Die im Wiener bot. Hofkabinet vorhandenen Kilo-Exemplare besah ich mir öfter, zweifelte wohl, konnte aber nichts herausbringen, da sie schlecht getrocknet sind. Ich meinte stets, dass so weit südlich eher der *Ranunculus magellensis* der Abruzzen vorkommen müsse. Nun hatte ich wirklich das Glück, am Perim-Dagh einen *Ranunculus* zu finden, der von *R. crenatus* W. und K. verschieden ist und ohne Zweifel eine üppige Form des *R. magellensis* darstellt. Vielleicht aber wird diese Form Ursache sein, dass ich *R. Traunfellnerii*, *R. alpestris*, *R. magellensis* und *R. crenatus* in Eine Art zusammenziehe. Die Blattform der Orbelus-Pflanze ist höchst auffallend und neigt sich stark jener von *R. magellensis* und *R. alpestris* hin; aber die Petala schliessen dicht halbkugelförmig zusammen und sind breit und ganzrandig. Am Gipfel selbst sah ich nebst diesem *Ranunculus* noch *Saxifraga pedemontana*, *Achillea abrotanoides*, *Primula minima*, *Dianthus microlepis* Boiss. und *Sesleria coerulans*. *Dianthus microlepis* ist wohl die gemeinste Pflanze, aber ich traf sonst noch manche rare Art: eine prächtige *Potentilla*, verwandt mit *P. Valderia*, *Hieracium sparsum* Friwaldszky! (*H. Schultzianum* Vis. et Panč.), *Pedicularis orthantha* in grossen Exemplaren, die für mein Herbar neue herrliche *Lychnis atropurpurea*, eine *Aquilegia* mit gelben Blüthen etc. Ueberrascht hat mich auf einer Felswand meine *Saxifraga Pseudo-sancta*, die also nebst dem Balkan bei Kalofer hier gleich einen zweiten Standort hat. Ferner gibt es am Perim-Dagh grossartige reine Bestände von *Pinus Peuce* Gris.; über denen gleich das Krummholz anfängt. Ich sah hier *Pinus Peuce* nirgends strauchartig, sondern durchweg lauter Waldungen davon von kolossalen Stämmen, so dass ich die Zapfen bloss von der Erde auflesen konnte. Tiefer unten, wo dann *Abies* und *Picea* Wald bildeten, wuchs an den Bächen ein wunderbares, riesiges *Heracleum*, dessen Wuchs vielmehr an *Pleurospermum* erinnerte und dessen Seitenäste alle vertrocknet oder verwelkt herabhingen. Nach *Silene Asterias* habe ich mich vergebens umgesehen, obwohl viele Standorte für sie gepasst hätten. Bei Nevrekop sah ich noch eine Umbellifere vom Habitus des *Peucedanum arenarium* und *P. Neumayeri*, aber von beiden gewiss verschieden. Es wird wahrscheinlich *Caroselinum distans* Gris. oder *Johrenia graeca* Boiss. sein. Auch zwei Silenen waren häufig: *S. tincta* Friw. und eine der *S. Sendtneri* Boiss. sehr ähnliche oder damit identische Art, die ich schon früher in der Rhodope und auf einem dritten Standort bei Batak vor ein paar Tagen beobachtete. Diese hat petala bifida. Nun weiss ich nicht, ob dessgleichen bei *S. Sendtneri* der Fall ist. — Uebermorgen breche ich von hier auf und beginne meine Rückreise. In Kalofer werde ich mich noch aufhalten und die Alpe noch einmal ein paar Tage durchsuchen, denn *Dian-*

thus pumilus Friw. war bei meinem letzten Aufenthalte daselbst noch lange nicht in Blüthe. Ebenso ein neues *Seseli* nicht. Von *Hieracium pilosissimum* Friw. traf ich Ende Juni auch bloss Blätter. Ich fand es aber jetzt auf dem Herwege; es dürfte nichts Anderes als eine Form von *H. sabaudum* sein. Doch nähern sich manche Exemplare wieder ganz dem *H. silvaticum*. *Haberlea rhodopensis* bringe ich in zahlreichen lebenden Exemplaren mit. Janka.

Burgas (am schwarzen Meere) am 9. September 1874.

Am 31. August d. J. machte ich mich von Philippopel nach Kalofer auf, um jene Pflanzen, die ich während meines ersten Aufenthaltes daselbst im Gebirge noch lange nicht entwickelt antraf, einzusammeln. Diess war z. B. der Fall mit *Arenaria Saxifraga* Friw., *Silene Lerchenfeldiana*, *Centaurea derwentana* Vis. et Panč., *Dianthus pumilus* Friw., einem *Seseli*, das ich schon blos nach Ansicht der Wurzelblätter für neu halten konnte, welche sonst jenen des *S. rigidum* W. K. ähnlich waren etc. Auch 4 Meilen östlich von Kalofer traf ich am 17. Juni bei dem türkischen Dorfe Imitli am Fusse des Schipka-Balkan's zwei weisswollige Hieracien in ganz jugendlichem Zustande an, von welchen ich Eines ganz bestimmt für neu halten konnte. Um dann nicht wieder nach Philippopel zurückzukehren und Zeit zu verlieren, entschloss ich mich die Rückreise ostwärts nach Burgas am schwarzen Meere fortzusetzen und mich dann nach den Donaumündungen einzuschiffen. So gelangte ich nun am 1. Sept. Vormittags nach Kalofer und traf sogleich Anstalten, dass ich noch um 1 Uhr Mittags die Alpenexkursion antreten konnte, um bis zur Albanesen-Nandra zu gelangen, wo ich die Nacht zubringen wollte. Gleich oberhalb des Albanesen-Lagers war auf dem Felsen *Arenaria Saxifraga* in Menge in schönen Exemplaren, auch *Silene Waldsteinii* Gris. und *S. Lerchenfeldiana*, letztere aber schon ganz verdorrt. Am andern Tage brach ich zeitlich gegen die Spitze auf. *Hieracium rhodopeum* Gris. blühte in Masse; ich traf auch *H. sparsum* Friw. an. Als ich nach *Dianthus pumilus* weiter suchte, machte ich eine Entdeckung, die mich auf's höchste erfreute: ich stiess nämlich auf *Androsace hedracantha* Gris., die bisher nur am Rilo bekannt war, auf die einzige *Androsace* der europäischen Flora, die meiner Sammlung noch abging! — Sonderbar; am Perim-Dagh, wo ich wegen der Nähe des Rilo und gleicher Unterlage diese *Androsace*-Art mit Recht gleichwie den *Ranunculus magellensis* anzutreffen erwartete und sehr darnach spähte, fand ich keine Spur davon. — Auf der Alpe bei Kalofer traf ich sie auf der östlichen Abdachung des Gipfels ganz unerwartet. — *Dianthus pumilus* Friw., den ich am Originalstandort sammelte, vermag ich von *D. microlepis* Boiss. des Rilo nicht zu trennen. *Silene Lerchenfeldiana* traf ich nahe dem Gipfel noch in einigen schönen, blühenden Exemplaren. Bis auf *Campanula lanata* Friw., die nach Original Exemplaren mit *C. velutina* Desf. aus Spanien sehr nahe verwandt ist, hätte ich nun Alles gefunden, was mir interessant schien. Ich bin allerseits um Kalofer herumgestiegen, aber

Campanula lanata bemerkte ich nirgends. Wahrscheinlich fand sie Friwaldszky' Sammler in der Schlucht vom Kloster aufwärts, wo ich nicht nachsah, weil diess mir zu nahe war. — Am 1. September begab ich mich auf bereits erwähnten Standort der beiden Hieracien bei Initli und traf sie blühend an; das Eine derselben, gerade das Interessantere, war von den Ziegen stark verstümmelt. Es ist eine 2—3 Fuss hohe Pflanze mit Beblätterung eines *Hieracium umbellatum* oder *tridentatum*; aber die ganze Pflanze weisswollig, die oberen Blätter einander sehr genähert, die andere Pflanze ist *Hieracium versutum* Friw. oder *verbascifolium*. — Die Weiterreise hierher führte mich dann durch herrliche Gegenden, die botanisch ganz unerforscht sind, und deren Begehung zu früherer Jahreszeit sehr anzuempfehlen ist, wie z. B. die Gegend von Sliwno. Kurz vor Sliwno entdeckte ich einen vermuthlich neuen weissblühenden *Dianthus*, wenn er nicht etwa identisch mit *D. Knappii* Ascherson ist. — Von Karnabad herwärts gibt es ausserordentlich interessante Gegenden, unermessliche, grossartige Hochsteppen, wo ich auf eine neue Pflanze stiess: eine *Sideritis*-artige *Stachys*, eine *Bunium*-ähnliche ganz neue Umbellifere, die ich leider nur in einem Exemplar antraf, welches gerade blühte, und eine neue *Serratula*, verwandt mit der spanischen *S. pinnatifida* Kehl. oder *S. Alcalae* Coss., da bei meiner Pflanze die Blätter ungetheilt sind. Leider war diese niedrige, 1—3 köpfige *Serratula* ganz verdorrt, so dass ich bloss nach den bei Entrindung schön gelben Wurzelfasern und der Aehnlichkeit des Involucrums auf eine *Serratula* schliessen konnte. *Scilla autumnalis* war auf den Steppen massenhaft in Blüthe; *Crocus Pollasii* erst nur einzeln blühend anzutreffen. Leider mangelte es mir an Zeit, hierherum weitere Ausflüge zu machen; auch war mir hier bereits alles Papier okkupirt; sonst hätte ich einen Standort der *Azalea pontica* besucht, die mir von 3 Meilen Entfernung gezeigt ward. Auch die Salzsteppen nördlich von hier am Gestade des Meeres müssten interessante Aufschlüsse ergeben. *Cirsium bulgaricum* DC., das hier auf den Steppen gemein ist, scheint mir von *C. eriophorum* L. nicht hinlänglich verschieden. Hier sind die Schuppen stark gefranst, im Despot-Dagh ganzrandig, an beiden Standorten übrigens die Involucralschuppen linealspatelig, bedeutend breiter und hohler als die der deutschen Pflanzen. Morgen Früh fahre ich mittelst Lloydampfer nach den Sulinamündungen und Galatz; hier will ich zu eruiern suchen, was Julius Edel unter *Mesembryanthemum* auf den Salzstellen nördlich von Galatz verstand.

Janka.

Tilsit, am 22. August 1871.

Der Standort der *Potentilla digitato-flabellata* Bouché et A Br. am Memelufer ist, wie ich fürchtete, eingegangen wohl in Folge des hohen Wasserstandes im Frühjahr, wo Flusskähne Monate lang auf ihm stationirt waren. Ueppig gedeihen dagegen die Sämlinge im Garten. Der charakteristische Unterschied von *Pot. inclinata* Vill., welchen

die Mutterpflanze in Bezug auf Bekleidung zeigte, wird bei den Sämlingen vollständig wiedergefunden.

Dr. Heidenreich.

Athen, im September 1871.

Bekanntlich werden die Staphiden in Griechenland in 3 Epochen (Cheri) eingesammelt. Während nun die ersten zwei Lesen sehr glücklich ausfielen und ein ungewöhnlich schönes und süßes Produkt lieferten, da man die Staphiden heuer besser reifen liess, so wurde doch die dritte Ernte durch eingetretenen Regen theilweise verdorben. Ebenso wurden die bereits auf der Trockentenne sich befindlichen Feigen durch den Regen zu Grunde gerichtet. — Zu unseren schönsten Zierbäumen gehört der *Ailanthus glandulosa*, der in Griechenland binnen 15 bis 20 Jahren zu einer Höhe von 60 bis 80 Fuss heranwächst. Die Rinde dieses Baumes soll anthelmintische und Bandwurm abtreibende Eigenschaften besitzen. Wirklich liegen einige Beispiele vor, dass Leute, welche am Bandwurm litten und stark gesättigte Absude solcher Rinde nahmen, von ihrem Uebel befreit wurden. — Der gelbe Saft der frischen Früchte von *Momordica Elaterium* wird im ganzen Oriente als Mittel gegen die Gelbsucht angewendet. Zu diesem Zwecke wird der ausgepresste Saft in die Nase geschlüpft und so ein Ausfluss gelben bitter schmeckenden Schleimes erzielt, der die Krankheit heben soll. X. Landerer.

Personalnotizen.

— Prof. Dr. Jessen und Dr. Magnus begleiten als Botaniker die von der deutschen Marine abgeschickte Expedition zur Erforschung der deutschen Meere.

— Rudolf Hinterhuber, Apotheker in Mondsee, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser durch Verleihung des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet.

— Dr. Siegfried Reissek, Kustos am kaiserl. botanischen Museum in Wien, trat andauernder Kränklichkeit wegen in den Ruhestand.

— Dr. Johann Peyritsch wurde als Kustos am kais. botan. Museum in Wien angestellt.

— Dr. Konstantin Freiherr v. Ettingshausen, bisher Professor an der Josefs-Akademie in Wien, wurde zum ord. Professor der Botanik an der Universität Graz ernannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs, Heidenreich , Landerer X.

Artikel/Article: [Correspondenz. 285-289](#)